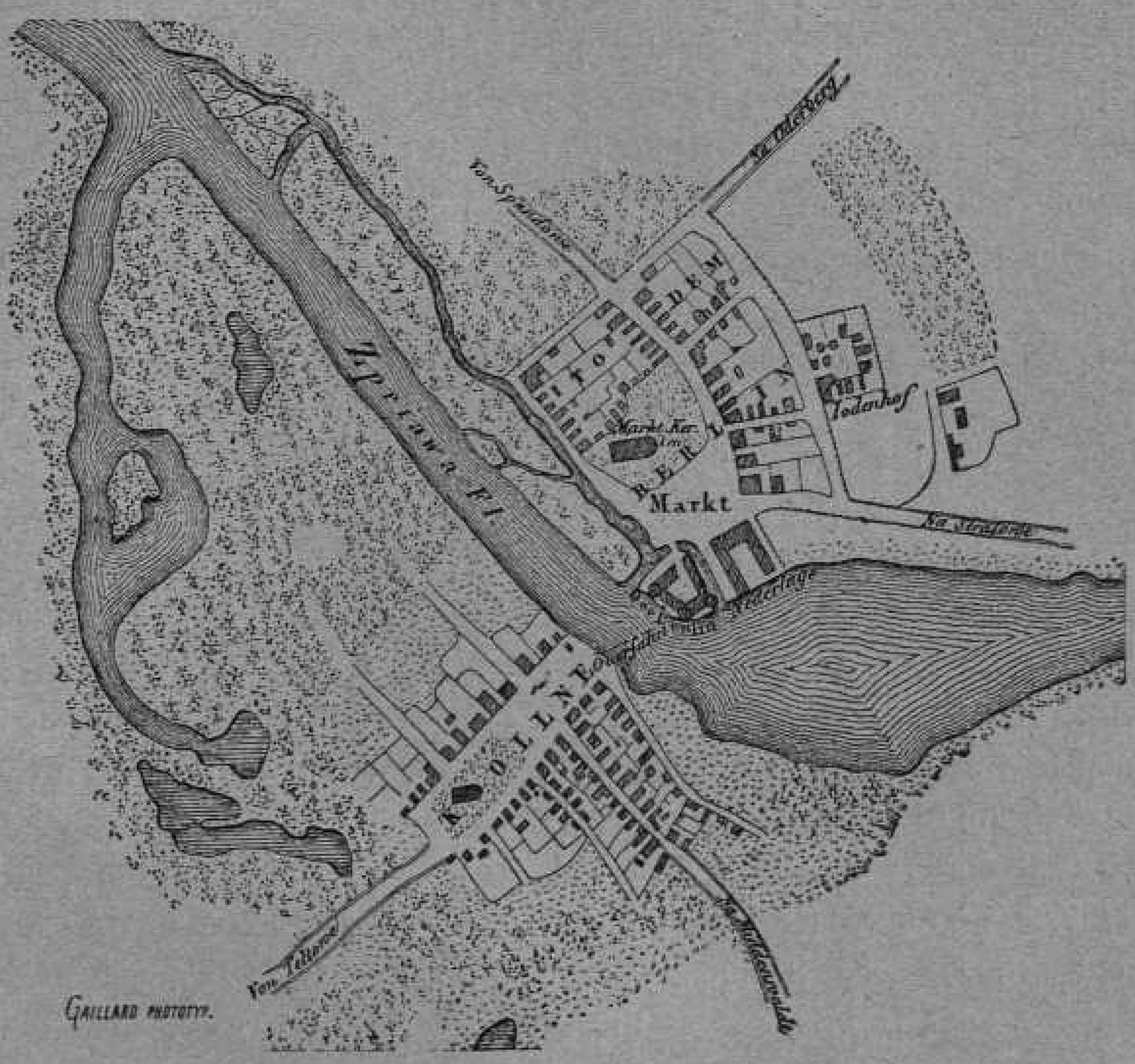
gehindert ausdehnen konnte und schon in den ersten Jahrzehnten Cölln überflügelte.

Die Frage, ob Berlin und Cölln vor ihrer Erhebung zu deutschen Städten wendische Dörfer waren, läßt sich mit Bestimmtheit nicht entscheiden. Cölln, dessen Pfarrkirche dem heiligen Petrus, dem Schutzpatron der Fischer, geweiht war, ist wahrscheinlich ursprünglich eine Ansiedelung von slavischen Fischern gewesen. Berlin war aber niemals ein Fischerdorf, schon aus dem Grunde nicht, weil die Fischerei auf der Spree bis zur heutigen Jannowitz-



Berlin und Cölln zur Zeit ihrer Begründung.

(Etwa 1230.)

Nach dem Entwurfe von K. F. Klöden.

Brücke den Fischern von Stralau und von da bis zur Gegend von Martinikenfelde den Fischern von Cölln gehörte. Berlin hat sich höchst wahrscheinlich überhaupt nicht aus einem slavischen Dorf, sondern aus einer slavischen Gutsherrschaft entwickelt. Darauf deutet, wie Stadtarchivar Clauswitz überzeugend nachweist, vor allem die Absteckung der städtischen Feldmark, die ohne Rücksicht auf bestehende Dorfanlagen vorgenommen wurde. Die Gründung der Stadt Berlin geschah jedenfalls in Anknüpfung an ein slavisches Schloß mit Vogtei, das vielleicht in der Gegend des heutigen Lagerhauses stand. Dieses Schloß und den dazu gehörigen Grund-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342